



Landschaftsarchitekten  
Stadtplaner  
Mediatoren  
SV Barrierefreiheit

BDLA | SRL

Geschäftsführer  
Gesellschafter  
Diplomingenieure  
Matthias Franke  
Martin Seebauer M. A.  
Karl Wefers

# PROJEKTREFERENZ

## SWUP GmbH

Büro Berlin:  
Babelsberger Str. 40 | 41  
10715 Berlin

Telefon 030 | 39 73 84 0  
Telefax 030 | 39 73 84 99  
swup.berlin@swup.de

Büro Schleswig-Holstein:  
Harksheider Weg 115 C  
25451 Quickborn

Telefon 04106 | 766 88 80  
Telefax 04106 | 766 88 81  
swup.sh@swup.de

Büro Mecklenburg-Vorpommern  
Lindenstraße 48  
17419 Ostseebad Heringsdorf

Telefon 038378 | 225 47  
Telefax 038378 | 225 65  
swup.ahlbeck@swup.de

[www.swup.de](http://www.swup.de)

Für weitergehende Information kontaktieren sie bitte SWUP GmbH  
unter den angegebenen Kontaktdaten.

Wir fördern das

**Deutschland  
STIPENDIUM**



## Kinderbeteiligung zum Mauerpark

Ort: Berlin - Mitte

Auftraggeber: Grün Berlin Stiftung

Zeitraum: 2016

Weiterführende Links: <https://gruen-berlin.de/spielplatzplanun...>

Die Grün Berlin Stiftung beauftragte SWUP GmbH mit der Konzeption und Durchführung eines **Kinder- und Jugendbeteiligungsverfahrens**. Ziel war es, Ideen für die Spiel- und Bewegungsflächen im Mauerpark zu sammeln, aufzubereiten und in den realen Planungsprozess einzubringen. Das Verfahren wurde in enger Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen und Trägern der offenen Kinder und Jugendfreizeit umgesetzt. Kinder und Jugendliche

- wurden nach ihren Interessen befragt,
- bewerteten bereits vorhandene Spielflächen
- entwickelten eigene Nutzungsideen für die neuen Spielflächen.
- Auf einer gemeinsamen Ausstellung wurden alle Ergebnisse präsentiert und zudem eine Rückkopplung mit den „echten Planern“ ermöglicht.

Anregungen für phantasievolles Bewegungsspielen - das wünschten sich die befragten 53 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 8 bis 12 Jahren vorrangig. Außerdem waren ihnen von Erwachsenen nicht einsehbare Bereiche wichtig. Topographie, Baumdächer, Art und Form der Bepflanzung, Hügel, Materialwahl bei den Geräten, Lichtverhältnisse u. ä. sollten den Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen entsprechen. Um den Planern ihre Ideen gleich dreidimensional zu vermitteln, bauten sie

viele Modelle.

Ein Weitblick über den Spielplatz wurde gewünscht, aber auch eine mehrflächige Raumordnung auf verschiedenen Ebenen (Labyrinth, Tunnelsysteme, „Rauf- und Runterkletter-Angebote“ mit Zwischenebenen). Darüber hinaus legten die Kinder auf genügend unbebaute Freiflächen zum Fangen und Toben ebenso großen Wert, wie auf Gestaltungsräume, die zum Ausruhen einladen.

Die Jugendlichen dagegen wünschten sich vielfältige Aufenthalts- und Kommunikationsmöglichkeiten, aber auch Streetballanlagen und andere Sport- und Fitnessmöglichkeiten.

[Projekt online aufrufen](#)